BSZ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

BSZ-Kompakt

Diese Publikation ist als Druckdatei auf den WWW-Seiten des BSZ zum Download verfügbar:

http://www.bsz-bw.de/publikationen.html

BSZ-Kompakt 2014

Redaktion:
Christof Mainberger, Andreas Keller

Impressum:

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Felix-Wankel-Straße 4
78467 Konstanz

Vorwort

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg baute im vergangenen Jahr seine Dienstleistungen für Bibliotheken, Archive und Museen weiter aus.

So konnte der SWB im Jahr 2013 mit 1,5 Mio. neuen Titeln den bisher höchsten Zugang seit Bestehen des Verbunds erreichen. Insgesamt enthält die SWB-Datenbank derzeit 19,8 Mio. Titel mit 63 Mio. Bestandsnachweisen! Auch elektronische Ressourcen im SWB stehen nun deutschlandweit für die digitale Fernleihlieferung zur Verfügung.

Mit Stand März 2014 betreut das BSZ mehr als 54 Bibliotheken in Baden-Württemberg mit dem Bibliothekssystem aDIS/BMS. Ergänzend bietet das BSZ als einziger Dienstleister in Deutschland das Open-Source-Bibliothekssystem Koha als Software-as-a-Service überregional im deutschsprachigen Raum an.

Das Thema der digitalen Präsentation von Beständen und Sammlungen und ihrer nachhaltigen Archivierung (Langzeitarchivierung) wird von der Seite unserer Kunden immer stärker nachgefragt. Neben einem Resource Discovery System (BOSS) für Bibliotheken bietet das BSZ auch für Museen und Archive attraktive Produkte rund um die Bereiche der Sammlungserschließung und -präsentation, der Digitalisierung und der Archivierung.

Gemeinsam mit unseren Kunden aus allen Sparten arbeitet das BSZ kontinuierlich an neuen innovativen Lösungen. Cloudbasierte Dienste und Produkte spielen hierbei eine zunehmend wichtige Rolle. Das BSZ unterstützt bei der Administration und berät zu datenschutzrechtlichen Aspekten.

Ich danke allen unseren Kunden und Partnern, ohne die wir unsere vielfältigen Aktivitäten nicht durchführen könnten. Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen des BSZ, ohne die das BSZ nicht wäre, was es heute ist: ein leistungsfähiges, erfolgreiches und zukunftsorientiertes Daten- und Support-Zentrum für Bibliotheken, Archive und Museen in Deutschland und im deutschsprachigen Raum.

Dr. Ralf Goebel
Direktor des BSZ

Inhalt

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg 5

Das BSZ stellt sich vor 5

SWB-Verbundsystem 8

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB) 8

Titel- und Fremddaten im SWB 10

Normdaten, Aufsätze, E-Books 14

SWBplus 16

Katalogisierung im SWB 17

SWB-Online-Fernleihe 19

Zentralkatalog Baden-Württemberg 21

Lokale Kataloge 22

BSZ-One Stop Search (BOSS) 22

Bibliothekssysteme 24

Bibliotheksmanagementsystem aDIS/BMS 24

Open-Source-System Koha 26

Museen, Archive und Repositorien 29

Museums- und Archivsysteme 29

Digitale Langzeitarchivierung 31

Repositorien 33

InfoDesk Pro 34

Anhang

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner 35

Kontakt und Anreise 38

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Das BSZ stellt sich vor

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) in Konstanz ist ein Dienstleister für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, Archive und Museen und bietet Datenbanken, Portale, Support, Hosting und weitere Services an. Die Entwicklung und Implementierung relevanter Standards gemeinsam mit anderen Kompetenzzentren und unseren Kunden ist integraler Bestandteil des Aufgabenspektrums.

Das BSZ ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Konstanz. Es ist 1996 in Konstanz gegründet worden und ging aus der Fusion der Zentrale des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes an der Universität Konstanz, des Zentralkatalogs Baden-Württemberg an der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und einem Projekt für die Entwicklung eines einheitlichen Lokalsystems hervor. Die Betreuung von Archiven und Museen und die Entwicklung internetgestützter Dienstleistungen kamen 2010 hinzu und wurden in die Satzung mit aufgenommen.

Das BSZ gliedert sich in drei Bereiche:

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen (SWB)

Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) wurde – wie die übrigen deutschen Bibliotheksverbünde - seit Ende der 1970er Jahre als Regionalverbund für wissenschaftliche Bibliotheken konzipiert und 1983 an der Universität Konstanz eingerichtet. 1986 begann der Routinebetrieb mit fünf Bibliotheken, wobei die Bibliothek der Universität Konstanz mit damals schon über 1 Mio. elektronisch erfasster Titel den Grundbestand bildete.

Heute erschließen etwa 1.200 vorwiegend wissenschaftliche Bibliotheken, Goethe-Institute und weitere Bibliotheken des In- und Auslands ihre Medienbestände in der SWB-Datenbank, die mittlerweile 19,8 Mio. Titel- und 63 Mio. Bestandsnachweise enthält. Auch eine zunehmende Zahl an kommunalen Einrichtungen (z.B. öffentliche Bibliotheken, Stadtarchive) nimmt mittlerweile am Verbund teil.

National wie international beschafft das BSZ bibliografische Daten für die Bibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Es arbeitet mit

an Normdateien wie der GND und stellt Klassifikationen wie RVK und DDC bereit. Das BSZ beteiligt sich an der Weiterentwicklung von Standards und Regelwerken für Bibliotheken und Museen in regionalen und nationalen Gremien. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme kooperiert das BSZ an der verbundübergreifenden Online-Fernleihe, der Nachnutzung von Neukatalogisaten und der Anreicherung von Katalogen mit Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Verlagsinformationen sowie Metadaten zu E-Books und Nationallizenzen.

Bibliothekssysteme

Das BSZ bietet Bibliotheken ein umfangreiches Dienstleistungspaket zur Einführung und zum Betrieb verschiedener Bibliothekssysteme (aDIS/BMS, Koha) an.

Die Universitätsbibliotheken Freiburg, Hohenheim, Stuttgart, Tübingen und Ulm, die Landesbibliotheken Karlsruhe und Stuttgart sowie die Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg haben im Projekt IBS|BW das integrierte Bibliothekssystem aDIS/BMS der Firma a|S|tec eingeführt.

Das System wird von den beteiligten Bibliotheken zusammen mit dem BSZ Konstanz und dem ZDV Tübingen in einem Konsortialmodell betrieben. Als Kompetenzzentrum für aDIS/BMS ist das BSZ für die Administration des Systems auf der Anwendungsebene und den First-Level-Support zuständig.

Das webbasierte Open-Source-Bibliothekssystem Koha wird in mehreren Hochschulen, Forschungsinstituten, Spezialbibliotheken und Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung eingesetzt. Zu diesen zählen unter anderem die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, die Evangelischen Hochschule Freiburg und das Mathematische Forschungsinstitut Oberwolfach. Das BSZ bietet Koha in einem Dienstleistungspaket nach dem Modell Software-as-a-Service an.

Zudem unterstützt das BSZ Bibliotheken bei der Einführung innovativer Bibliothekssysteme der nächsten Generation (Cloud-Systeme) und berät zu Fragen des Datenschutzes.

Museen, Archive und Repositorien

Das BSZ betreibt und hostet für Museen, Archive und Bibliotheken Informationssysteme zur dokumentarischen Erschließung von Sammlungen, zum elektronischen Publizieren im Open Access, zur Präsentation von Digitalisaten im Internet, zur Virtuellen Auskunft sowie zur digitalen Langzeitarchivierung.

Für Museen und Archive betreibt das BSZ die Systeme imdas pro bzw. archivis pro der Firma Joanneum Research Graz. Diese werden nach dem Modell

Software-as-a-Service genutzt und werden durch Dienste ergänzt wie z. B. museumsfachliche Beratung, Langzeitarchivierung und Präsentation von Sammlungen im Internet.

In Zusammenarbeit mit Landesbibliotheken, Archiven und Rechenzentren implementiert das BSZ Verfahren zur digitalen Langzeitarchivierung; Schwerpunkte sind die Erhaltung von Webinhalten, die Realisierung der elektronischen Pflichtablieferung sowie die Übernahme von Beständen zur Langzeitsicherung.

Die Publikation im Open Access ist ein wichtiges Angebot wissenschaftlicher Bibliotheken. Das BSZ hostet mit OPUS 30 Institutionelle Repositorien für 40 Bibliotheken als Software-as-a-Service und bettet diese über Schnittstellen in die Geschäftsgänge des Bibliothekswesens ein.

BSZ-Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist die Beratung aller das BSZ betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten. Es richtet seine Empfehlungen an das BSZ sowie an das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg.

Das BSZ ist in vielen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien eingebunden, so dass eine aktuelle, praxisorientierte Ausrichtung in allen Fachfragen gegeben ist.

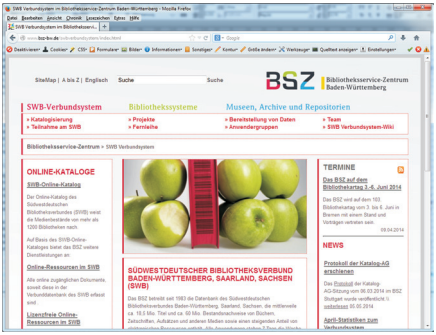
Nationale Arbeitsgruppen, Gremien, Initiativen und Mitgliedschaften u.a.:

- Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme
  - *Arbeitsgruppen: Kooperative Verbundanwendungen, Leihverkehr*
- CBS-Partner Meeting
- Standardisierungsausschuss
  - *Expertengruppen: Datenformate, Formalerschließung, Sacherschließung, Normdaten*
- Konsortium DDC Deutsch
- Koha Community
- dbv Sektion 4
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.)
  - *Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren*
  - *Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten*
- AG Hosting und Langzeitarchivierung der Kommission Informationsinfrastruktur (KII)
- nestor-Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung
  - *Arbeitsgruppe Zertifizierung*
- Kompetenznetzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes (DMB)
  - *Arbeitsgruppen: Datenaustausch, Langzeitarchivierung, Regelwerke, Sammlungsmanagement*
- Fachbeirat Hochschule der Medien Stuttgart
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee

SWB-Verbundsystem

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Das BSZ betreibt seit 1983 die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen, die mittlerweile (Stand April 2014) ca. 19,8 Mio. Titel und ca. 63 Mio. Bestandsnachweise von Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen und anderen Medien sowie einem steigenden Anteil von elektronischen Ressourcen enthält. Alle Anwendungen stehen sieben Tage die Woche 24 Stunden zur Verfügung.



Über die WWW-Seiten des BSZ werden die Teilnehmerbibliotheken stets aktuell informiert.

Etwa 1.200 Bibliotheken im In- und Ausland nehmen am SWB teil: Sie nutzen die SWB-Verbunddatenbank zentral für die Katalogisierung ihrer Medienbestände, zur Versorgung ihrer lokalen Bibliothekssysteme mit Katalogdaten und für die Fernleihe.

Historisch bedingt findet sich die Mehrzahl der Bibliotheken in Baden-Württemberg, im Saarland und in Sachsen. Alle Landes- und Universitätsbibliotheken übernehmen als Hauptteilnehmerbibliotheken des Verbundes zentrale Aufgaben für den SWB, wie z.B. Schulung und Beratung der ihnen regional oder institutionell zugeordneten Teilnehmerbibliotheken. Das BSZ ergänzt diese Dienstleistung durch eigene Schulungen.

Außerdem nehmen Bibliotheken mit Fachinformationsdiensten bzw. fachlichen Sammelgebieten aus den Bereichen Theologie, Orientalia, Kunst, Musik, Archäologie, Rechtswissenschaft, Kriminologie und Psychologie über die SWB-Verbundgrenzen hinaus am Verbund teil. Auch die 100 Bibliotheken der Goethe-Institute weltweit sind Verbundteilnehmer.

SWB-Online-Katalog

Im Internet findet sich der SWB Online-Katalog (*http://swb.bsz-bw.de/DB=2.1/*) als kostenfreies Rechercheinstrument für Endnutzer und Bibliotheksmitarbeiter. Er weist die Medienbestände (Bücher, Zeitschriften und Aufsätze, E-Books und andere elektronische Medien etc.) der Teilnehmerbibliotheken nach.

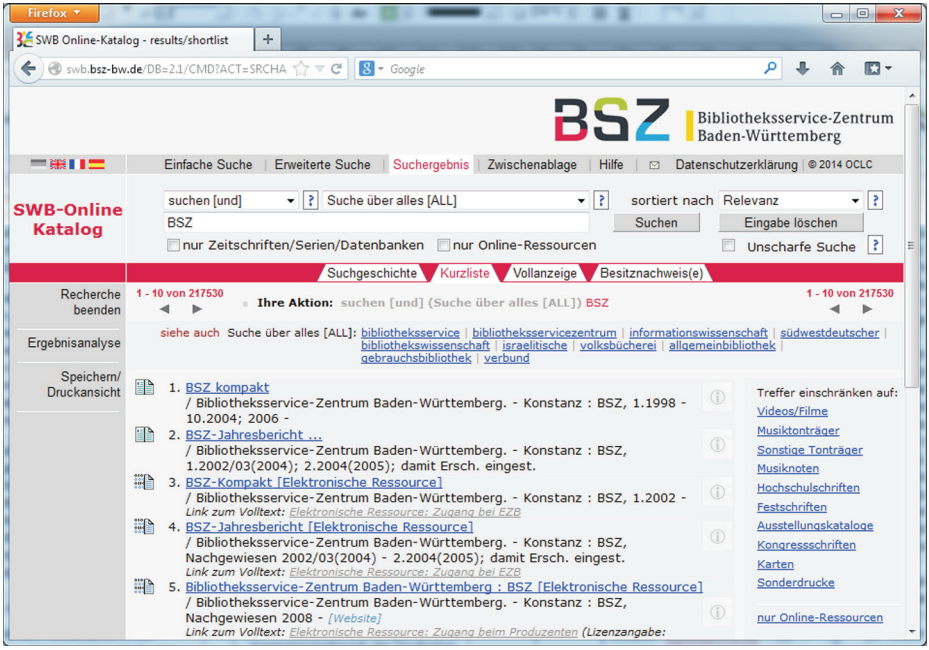
Übersicht über die Teilnehmerbibliotheken SWB

2	Landesbibliotheken (Karlsruhe, Stuttgart)
2	Landes- und Universitätsbibliotheken mit ca. 50 zugeordneten Teilbibliotheken (Dresden, Saarbrücken)
12	Universitätsbibliotheken mit ca. 775 zugeordneten Instituts- und Seminarbibliotheken (Chemnitz, Freiberg, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Hohenheim, Tübingen, Ulm)
106	Hochschulen mit 15 zugeordneten Teilbibliotheken ((Fach-)Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, private Hochschulen, Musik- und Kunsthochschulen, Duale Hochschule, Staatliche Studienakademien)
30	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (z. B. Institut für Deutsche Sprache Mannheim, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden)
22	Fraunhofer-, Leibniz- und Max-Planck-Institute
20	Bundes-, Landes- und Arbeitsgerichte (BGH, BVerfG, BVerwG u.a.)
58	Museen, Kunst- und Denkmaleinrichtungen (z.B. Staatsgalerie Stuttgart, ZKM Karlsruhe, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, documenta-Archiv Kassel, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)
71	Archive (z.B. Deutsches Literaturarchiv Marbach, Landesarchiv Baden-Württemberg)
28	kirchliche, religionsgebundene Einrichtungen
8	kommunale Einrichtungen (z.B. Stadtbibliothek Chemnitz, Gemeindebibliothek Grenzach-Wyhlen)
102	Goethe-Institute weltweit
405	Sonstige (z. B. Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Landeszentrale für polit. Bildung Bad Urach)

Der Katalog wird ständig aus der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert und dient insbesondere als Grundlage für Fernleihrecherchen in den Leihverkehrsregionen Südwest und Sachsen sowie für verschiedene Portale.

Zusätzlich zum SWB-Online-Katalog wurden zahlreiche Rechercheinstrumente für Bibliotheken und deren Nutzer geschaffen, z.B.:

- Der SWB Online-Katalog – Nationallizenzen weist die Sammlungen von Monografien nach, die von der



Online-Katalog der SWB-Verbunddatenbank zur kostenlosen Literaturrecherche

Deutschen Forschungsgemeinschaft erworben wurden.

- Auf Basis des SWB-Online-Katalogs bietet das BSZ verschiedene Lokale Kataloge, Regionen-Kataloge sowie Bibliografien an, die die Recherche auf den Bestand einer Bibliothek, Region oder eines Themas zuschneiden.
- Die SWB BibInfo – Sigel- und Bibliothekssuche (*http://swb.bsz-bw.de/DB=2.101/*) bietet Informationen zu den Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) sowie den externen Teilnehmern an der SWB-Online-Fernleihe.

Titel- und Fremddaten im SWB

Eine Kernfunktionalität der SWB-Verbunddatenbank besteht in der zentralen, kooperativen Katalogisierung: Um einen Titel im Bestand der eigenen Bibliothek nachzuweisen, können BibliotheksmitarbeiterInnen meist Vorarbeiten aus anderen Bibliotheken aus dem SWB-Verbund oder aus anderen Verbünden und bibliografischen Quellen nachnutzen: Sie recherchieren mit dem Katalogisierungsclient WinIBW in der Verbunddatenbank die Titel, die sie katalogisieren wollen, und finden die passende Ausgabe z. B. über die ISBN.

Grundsätzlich wird zu jeder Ausgabe eines Werkes für alle Bibliotheken nur ein gemeinsam genutzter Titeldatensatz angelegt. An diesen Titeldatensatz hängt jede Verbundbibliothek, die das Werk besitzt, mindestens einen sog. Lokaldatensatz an, um zu dokumentieren, dass das Werk in ihrem Bestand ist. Im Lokalsatz können lokale Daten wie Signaturen, Zugangsnummern und lokale Schlagwörter erfasst werden. Auf Wunsch können die Bibliotheken in der Verbunddatenbank zusätzlich (Mehrfach-) Exemplardatensätze speichern.

Falls eine Bibliothek ihre lokalen Daten hauptsächlich im eigenen lokalen Bibliothekssystem speichern möchte, werden im Lokalsatz in der Verbunddatenbank lediglich das Bibliothekssigel und für die Fernleihe relevante Informationen abgelegt.

Eigenkatalogisierung

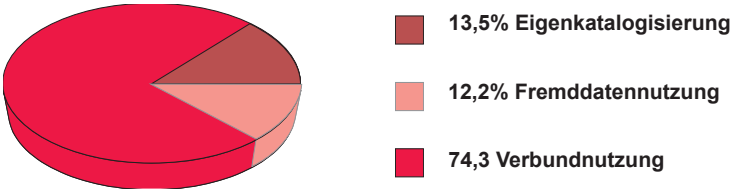
Die am SWB teilnehmenden Bibliotheken erfassen durchschnittlich ca. 20 % ihrer zu katalogisierenden Titel selbst.

Verbundnutzung

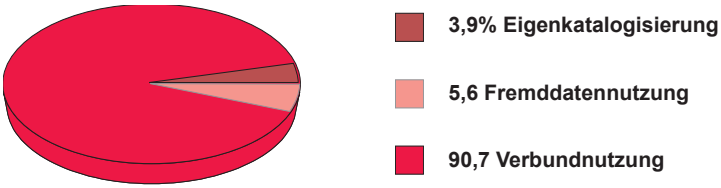
Für durchschnittlich etwa 80 % aller Titel können erfahrungsgemäß im SWB bereits vorhandene Titelaufnahmen oder Titeldaten aus dem Fremddatenbereich (s.u.) für den Bestandsnachweis genutzt werden.

Diese Werte schwanken je nach Bibliothekstyp. So gibt es Bibliotheken, die für über 95 % ihres Bestandes bereits vor-

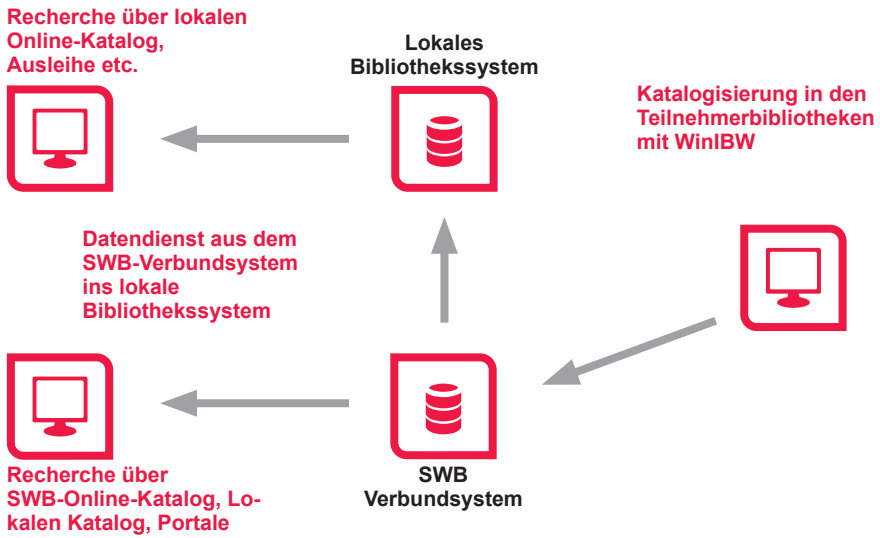
Beispiel Württembergische Landesbibliothek, Durchschnittswerte 2013



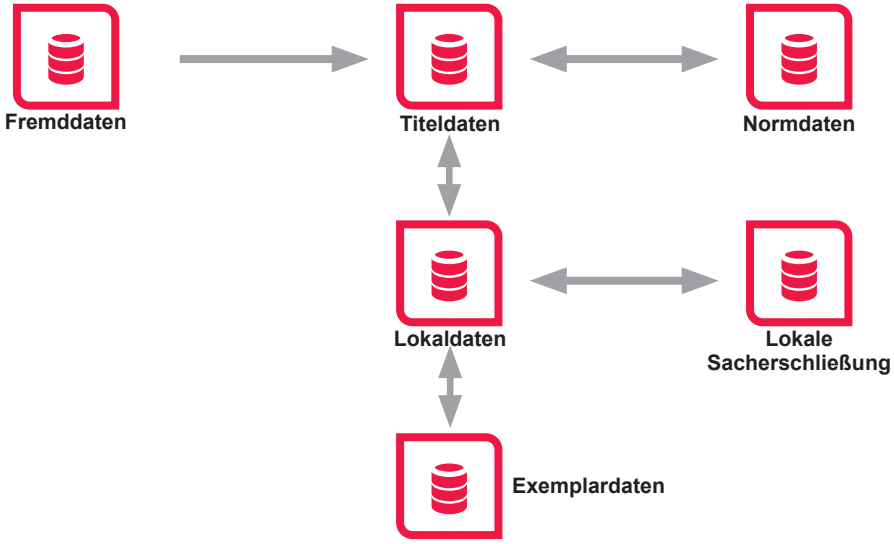
Beispiel Bibliothek der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Durchschnittswerte 2013



Beispiele für die Anteile von Eigenkatalogisierung, Verbund- und Fremddatennutzung



Die Teilnehmerbibliotheken katalogisieren ihre Bestände zunächst in der Verbunddatenbank - oft finden sie bereits ein Katalogisat und müssen lediglich ihren Besitz anzeigen. Über eine Datenlieferung gelangt der Nachweis ins Bibliothekssystem der Bibliothek, wo die Ausleihe verwaltet und die lokale Recherche möglich ist.



Vereinfachtes Datenmodell der SWB-Verbunddatenbank

handene Titelaufnahmen nutzen können und lediglich für ca. 5 % ihrer Medien selbst Titelaufnahmen anlegen müssen.

Fremddatenangebot für Erwerbung und Katalogisierung

Neben den verbundeigenen Daten bietet der SWB-Verbund auch Fremddaten aus anderen Verbünden und bibliografischen Datenbanken zur Verwendung in der Katalogisierung oder Erwerbung an. Im Fremddatenbereich des SWB finden sich:

- Deutsche Nationalbibliografie (DNB): Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, C, H, M, N, O und T der Deutschen Nationalbibliografie der Deutschen Nationalbibliothek werden regelmäßig vollständig in den Fremddatenbereich eingespielt.
- Casalini Libri
- Indian Books von DK Agencies
- AAL - Aux Amateurs de Livres
- Altbestandsdaten der Bayerischen Staatsbibliothek München
- Daten der Deutschen Bücherei Leipzig für die Erscheinungsjahre 1913 – 1945

Die Daten aus den Reihen A, B, N und O der Deutschen Nationalbibliothek bietet das BSZ auch als Neuerscheinungsdienst-Mail-Abo an. Ausführliche Informationen dazu:

http://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:emailabo

Datenübernahme

Über den Katalogisierungsclient WinIBW kann auch direkt auf die Datenbanken der deutschsprachigen Verbundsysteme zugegriffen werden, um Daten zu übernehmen: Das Modul „Broadcast-Search“ ermöglicht die parallele Suche in mehreren externen Datenbanken über eine Z39.50-Schnittstelle und den Import der Datensätze im Katalogisierungsformat des SWB. Derzeit ist die parallele Recherche in folgenden Datenbanken möglich:

Die deutschsprachigen Verbunddatenbanken:

- B3Kat (Bayern, Berlin Brandenburg)
- GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund)
- hbz -Verbundkatalog (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen)
- HeBIS (Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem)
- OeBV (Österreichischer Bibliothekenverbund)
- NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz)

Internationale Datenbanken:

- OCLC WorldCat
- LoC (Library of Congress)
- Abès/SUDOC (franz. Verbund)
- British National Bibliography
- British Library
- Bibliothèque nationale de France
- Biblioteca Nacional de España
- Nacsis (japan. Verbund)

Mehr Informationen zu den Fremddaten und zu Broadcast-Search unter:

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/fremddaten

Normdaten, Aufsätze, E-Books

Um eine einheitliche, nachnutzbare Katalogisierung in hoher Qualität zu gewährleisten, setzen Bibliotheken überregional gepflegte Normvokabulare und Klassifikationen ein.

Zeitschriftendatenbank ZDB

Die Zeitschriftendatenbank (ZDB) wird von der Staatsbiliothek zu Berlin betrieben. Bibliotheken erfassen neue Titel- und Bestandsdaten zu Zeitschriften direkt in der ZDB. In die SWB-Verbunddatenbank werden die ZDB-Daten aller Bibliotheken übernommen, wöchentlich aktualisiert, und die lokalen Bibliothekssysteme erhalten aus der SWB-Verbunddatenbank ihre Zeitschriftenbestände im Rahmen der regulären Datendienste zurück. Über den gemeinsamen Datenlieferdienst von ZDB und Elektronischer Zeitschriftenbibliothek (EZB) können die von einer Institution in der EZB erfassten Bestandsdaten zu elektronischen Zeitschriften ebenfalls über die SWB-Datenbank in die lokalen Systeme transferiert werden.

Gemeinsame Normdatei (GND)

Die GND ist seit Mai 2012 vollständig in der SWB-Datenbank integriert und wird über eine OAI-Schnittstelle im 5-Minuten-Takt aktualisiert. Die GND umfasst über 5 Mio. Datensätze (Geografika, Körperschaften, Kongresse, Personen, Sachbegriffe, Veranstaltungen und Werke). Die Erfassung neuer Datensätze wird durch die Bibliotheken direkt in der GND durchgeführt. Die GND wird vom BSZ im WWW angeboten: *http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/*. Ebenfalls existiert eine Sicht ausschließlich auf die Personensätze aus der GND: *http://swb.bsz-bw.de/DB=2.114/*.

Regensburger Verbundklassifikation (RVK)

Die RVK wurde im April 2005 als Normdatei in die SWB-Verbunddatenbank eingespielt, im August 2010 wurde eine komplette Aktualisierung durchgeführt. Neue Notationen werden bei Bedarf im SWB erfasst, Änderungen und Löschungen werden bei Meldung nachvollzogen.

Nationallizenzen

Einzeltitel von Monografien und Aufsätzen aus den einzelnen Sammlungen der durch die DFG geförderten Nationallizenzen befinden sich im Datenbereich Nationallizenzen. Dieser steht auch als eigener OPAC zur Verfügung. Ebenfalls werden die Daten zu den einzelnen Sammlungen für die Nachnutzung in den lokalen Bibliothekssystemen auf dem FTP-Server bereitgestellt.

Aufsatzdaten von Swets

Für Daten zu Aufsätzen, die in von Swets vertriebenen Zeitschriften erscheinen, besteht in Baden-Württemberg eine Landeslizenz. Die über 37 Mio. Aufsatzdaten stehen im SWB regelmäßig aktualisiert zur Verfügung und sind mit Zeitschriftentiteln aus der ZDB verknüpft; der Zugriff auf diese Aufsatzdaten erfolgt für berechtigte Bibliotheken bzw. deren Nutzer über ReDI, Portale oder über eine Sicht des SWB-Online-Kataloges.

Umfang und Zuwachs der SWB-Verbunddatenbank

(Stand: 30.04.2014)	*2011*	*2014*
Lokalsätze (ohne Exemplarsätze) insg.	47.101.713	54.106.999
ZDB-Lokalsätze	1.951.758	2.608.158
Titelaufnahmen insg.	16.595.072	19.731.923
Zeitschriften (ZDB)	468.751	546.137
Autorensätze (Namen und GND-Personen)	5.885.739	7.814.625
Körperschafts-, Kongreßsätze, Geografika	1.510.275	2.080.463
Schlagwortsätze (GND und lokale)	1.176.542	777.120

Sacherschließung im SWB

Sacherschließung		
für die Sacherschließung genutzte GND-Sätze	986.661	1.114.946
Datensätze der RVK	813.852	840.897
Titeldaten mit Schlagwörtern / Schlagwortketten erschlossen	4.287.400	4.530.569
Titeldaten mit Klassifikation / Notationen erschlossen	5.212.001	7.753.110

Titelstatistik nach Publikationsformen

Publikationsart (Anzahl Titel)		
Druckwerke	15.530.507	18.118.239
AV-Material	349.937	420.360
Mikroformen	172.990	177.058
Handschriften	7.060	11.006
E-Books, E-Journals	361.594	977.735
Objekte	1.513	2.128
Medienkombinationen	17.918	21.580

E-Books

Die Lizenzierung von E-Books ist fester Bestandteil des Erwerbungsgeschäfts von Bibliotheken geworden.

Maschinelle Übernahmeverfahren für die Metadaten zu E-Books mit Erzeugung von Exemplarsätzen sind daher ein ständig wachsender Aufgabenbereich, in den seitens des BSZ verstärkt Kapazitäten investiert werden. In Zusammenarbeit mit den anderen Bibliotheksverbünden definiert und implementiert das BSZ Schnittstellen, konvertiert E-Book-Daten, importiert die monatlichen Lieferungen jedes Anbieters in den Verbund und gibt sie über die Datendienste an die lokalen Bibliothekssystem weiter.

Nach Möglichkeit werden bei der Einspielung auch Verknüpfungen zwischen den Nachweisen für E-Book und Druckmedium hergestellt und die verknüpften E-Book-Daten werden halbjährlich mit den Sacherschließungsdaten der Printausgabe angereichert.

In der Erwerbung von E-Books gibt es unterschiedliche Geschäftsmodelle. Oft werden von Verlagen Datenpakete angeboten. Aber auch „Pick-and-Choose“ sowie Angebote zur Patron Driven Acquisition (PDA) werden durch das BSZ unterstützt.

Kontakt

roswitha.kuehn@bsz-bw.de

Information

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:emedia

SWBplus

Das Informationssystem SWBplus enthält ergänzende Informationen zu Literatur wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und Klappentexte und verknüpft diese mit den zugehörigen Titelaufnahmen im SWB. Auf diese Weise kann der Bibliotheksbenutzer bei der Literaturrecherche auf vielfältige weiterführende Informationen zugreifen.

Im Jahr 2014 konnte der Bestand in SWBplus auf über 520.000 Anreicherungen gesteigert werden. Der Bestand wächst kontinuierlich durch die Lieferungen von derzeit ca. 20 Bibliotheken aus der gesamten Verbundregion. Dort werden überwiegend Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte und Rezensionen gescannt. Auch mehrere Verlage beteiligen sich an SWBplus und stellen regelmäßig Verlagsinformationen, Cover, Leseproben etc. zur Verfügung.

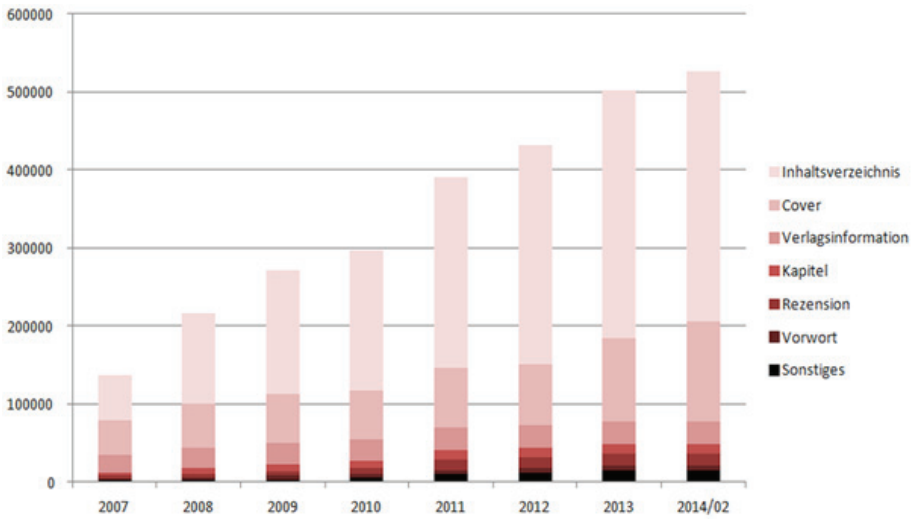
Zwischen den Bibliotheksverbünden wurde der Austausch von gescannten Inhaltsverzeichnissen zur Katalogan-reicherung vereinbart. Diese Initiativen erlauben eine bundesweite Koordination der Kataloganreicherung und eine Abstimmung insbesondere der Bibliotheken mit fachlichen Sammelschwerpunkten.

Kontakt

swbplus-support@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/swbplus



Bestandsentwicklung in SWBplus bis Februar 2014

Katalogisierung im SWB

Formalerschließung

Das Erfassungsformat für die Eingabe der Daten im SWB ist für alle Teilnehmer verbindlich. Die Formalerschließung erfolgt auf der Grundlage der RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken), wobei vom BSZ zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter Hilfestellungen und Festlegungen bei Regelwerksfragen bieten. In die Katalogisierungssoftware WinIBW ist eine umfangreiche Online-Hilfe integriert.

Das BSZ begleitet intensiv die Vorbereitungen auf die Übernahme der international anwendbaren Regeln Resource Description and Access (RDA), die das Regelwerk RAK-WB ablösen sollen.

Sacherschließung

Die Gemeinsame Normdatei (GND) sowie die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliografie mit RSWK-Folgen stehen komplett zur Verfügung und werden in der regionalen kooperativen Sacherschließung genutzt.

Die kooperative Sacherschließung im SWB wird durch die AG Sacherschließung koordiniert.

Auf lokaler Ebene können Schlagwörter nach eigenen Regeln vergeben und erfasst werden.

Korrekturen und Redaktion

Korrekturen in Titeldaten werden in der Regel durch interne Abstimmung der Bibliotheken selbst ausgeführt (dezentrales Korrekturverfahren). Darüber hinaus gehende zentrale Korrektur- und Bereinigungsarbeiten in der Datenbank werden vom BSZ koordiniert und überwiegend dort durchgeführt. Des Weiteren gibt es Zentralredaktionen für

- Autorennamen (BSZ Stuttgart)
- Körperschaften, Kongresse und Geografika (BSZ Konstanz)
- Sachbegriffe (BSZ Konstanz)
- RVK-Notationen (SLUB Dresden)

Datendienste

Das BSZ liefert die für die Bibliotheken relevanten Daten (vollständige bibliografische und Lokaldaten) täglich (auf Wunsch in anderen Rhythmen) zur Nutzung in deren lokale OPACs zurück. Dafür stehen verschiedene Exportformate zur Verfügung.

- MAB2
- UNIMARC
- MARC21
- MARCXML

Die Lieferung erfolgt per FTP. Daneben bietet das BSZ lokalen Bibliothekssystemen Abholmöglichkeiten über eine Online-Schnittstelle (OUF, Online Update Fetch) sowie über eine SRU-Schnittstelle (Search Retrieve via URL).

Datenimport

Maschinenlesbare Altbestände (Bestandsdaten und Titelaufnahmen) aus lokalen Bibliothekssystemen der Teilnehmer können im Offline-Verfahren in den SWB übernommen werden. In Absprache mit den Bibliotheken wird analysiert, in welchem Format und welcher Qualität die Daten vorliegen, wie sie strukturiert sind, ob ggf. zur Aufbereitung eine Fremdfirma eingeschaltet wird etc.

Schulungen

Zur Unterstützung der Hauptteilnehmerbibliotheken bietet das BSZ ergänzende Schulungen an. Das Kursprogramm gliedert sich in drei Abschnitte:

- RAK-WB-Schulungen
- SWB-Datenbank-Schulungen und
- Kurse zu Spezialthemen (z.B. Sacherschließung im SWB)

Sie richten sich hauptsächlich an das Personal in Teilnehmerbibliotheken des SWB. Die Spezialkurse stehen allen Interessierten aus der SWB-Region offen.

Aktuelles Kursangebot:

http://www.bsz-bw.de/SWB-Schulungen

SWB-Verbundteilnahme

Jede Bibliothek mit einem Bibliothekssigel / ISIL kann am SWB teilnehmen (Antrag bei der Sigelstelle unter *http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/)*; Hochschulinstitute wenden sich zuerst an die jeweilige Hochschulbibliothek. Zur Katalogisierung in der Verbunddatenbank sind eine Internetverbindung sowie die Verwendung der Software WinIBW notwendig.

Alle Modalitäten zur Verbundteilnahme werden in Beratungsgesprächen direkt

mit den interessierten Bibliotheken abgestimmt. Das BSZ bittet Interessenten an der Verbundteilnahme, frühzeitig Kontakt aufzunehmen.Ausführlichere Informationen zur Teilnahme am SWB finden sich in der Broschüre „Informationen zur SWB-Teilnahme“ und im WWW:

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/teilnahme.html

Der Katalogisierungsclient WinIBW

Das BSZ stellt den SWB-Teilnehmern für die Katalogisierung die Software WinIBW (Intelligent Bibliographic Workstation für Windows) der Firma OCLC zur Verfügung. Die WinIBW ist unter Windows lauffähig und kann auch zu Recherchezwecken genutzt werden und bietet eine Onlinefunktion, mit der Titel- und Lokaldatensätze in verschiedenen Formaten exportiert werden können. Die Software wird kontinuierlich weiter entwickelt.

Teilnehmerbibliotheken des SWB-Verbunds können die Installationsdateien per Download vom BSZ beziehen. Informationen zur Software finden Sie unter:

http://www.bsz-bw.de/winibw

Das BSZ stellt zusätzlich eine Citrix-Terminalserverlösung für einen Zugang aus Sicherheitsnetzen (z.B. LVN, SVN) und für kleine Bibliotheken zur Verfügung, um eine uneingeschränkte und wartungsfreie Benutzung der WinIBW sicherzustellen.

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:winibw:citrix

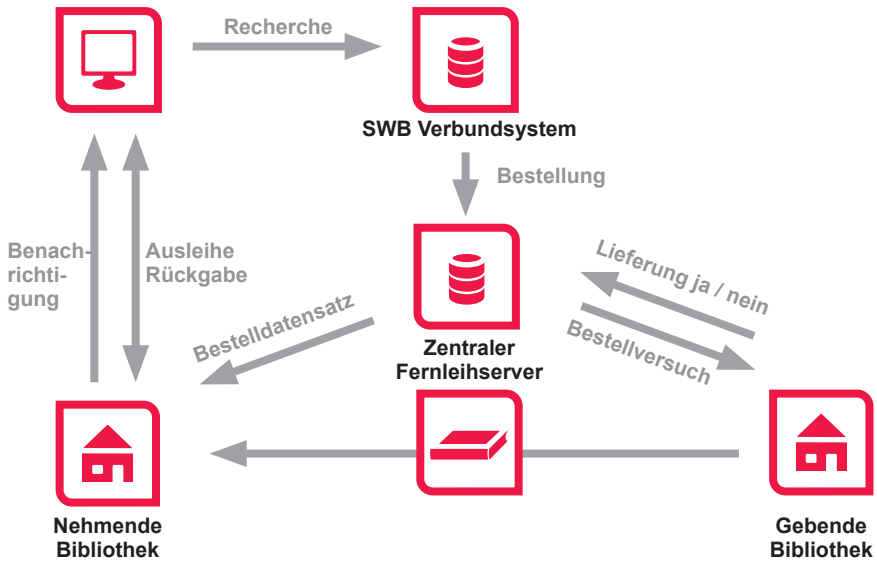
SWB-Online-Fernleihe

Das BSZ stellt Bibliotheken der SWB-Region ein System zur elektronischen Aufgabe und Bearbeitung von Fernleihbestellungen zur Verfügung. Über die SWB-Online-Fernleihe können Aufsatzkopien, rückgabepflichtige Medien und Elektronische Ressourcen bequem bestellt und die Bestellungen komfortabel bearbeitet werden. Sie gewährleistet kurze Bearbeitungs- und Lieferzeiten sowie hohe Transparenz und Benutzerfreundlichkeit. Die verbundübergreifende Online-Fernleihe ist mit allen deutschen Bibliotheksverbünden möglich.

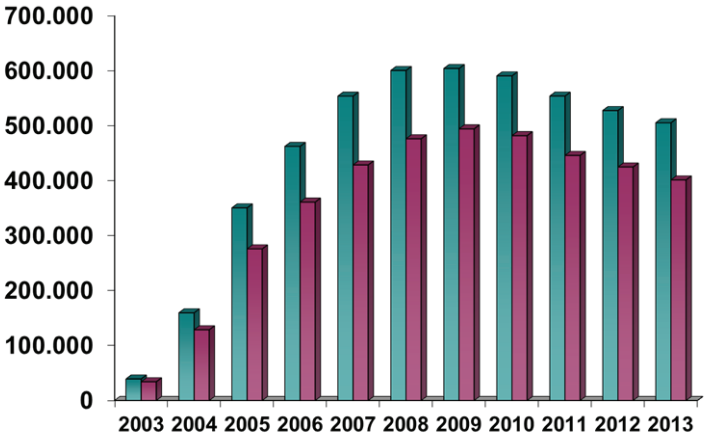
Eine Online-Fernleihbestellung erfolgt entweder durch die Bibliotheksmitarbeiter/innen oder durch den Endnutzer im Anschluss an eine Recherche im Online-Katalog des SWB oder in einem Fernleihportal. Wenn kein Treffer erzielt wird, kann die Bestellung über ein freies Eingabeformular aufgegeben werden.

Bibliotheken können die Online-Fernleihe mit Unterstützung durch das BSZ für ihre Nutzer freigeben, so dass diese von jedem PC aus selbst Online-Bestellungen aufgeben können. Das BSZ unterstützt außerdem alle teilnehmenden Bibliotheken bzw. Herstellerfirmen bei der Anbindung der Lokalsysteme an die Online-Fernleihe über unterschiedliche Schnittstellen.

Jede Bibliothek kann ihren individuellen Leitweg festlegen und über die Dienstoberfläche des Zentralen Fernleihser-



Ablauf einer - verbundinternen - Fernleihbestellung



Fernleihstatistik 2004-2013

vers (ZFL-Server) selbst in das System eintragen. Bestellungen werden automatisch an die besitzenden Bibliotheken geschickt. Wenn das Medium im SWB nicht verfügbar ist, kann die Bestellung automatisch in andere Verbünde weitergeleitet werden.

Weitere wichtige Funktionen der Online-Fernleihe:

- der Ausdruck von Magazinbestellscheinen und dem „Roten Leihschein“
- die Verfügbarkeitsrecherche im lokalen OPAC über die SWB-IDN sowie
- Verschiedene Möglichkeiten zur Authenifizierung
- Automatische Weiterleitung von Bestellungen in andere Verbünde
- Elektronische Übermittlung von Aufsatzkopien
- das Kontaktformular für Rückfragen an andere Bibliotheken.
- Vormerkung von Fernleihen

Seit Frühjahr 2013 können auch Elektronische Ressourcen (z.B. Artikel aus E-Journals) bestellt werden. Ziel ist es, die Literaturversorgung im Bereich E-Journals zu verbessern, soweit es die Lizenzen ermöglichen.

Kontakt

fernleihe-support@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/fernleihe.html

Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der digitalisierte Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW) verfügt über einen Bestand von knapp 7 Mio. Katalogzetteln, die auf zwei große Kataloge (den Verfasserkatalog 1500 bis 1957 und den Sachtitelkatalog von 1500 bis 1983) aufgeteilt sind.

Der ZKBW weist die Literaturbestände von mehr als 90 Bibliotheken in Baden-Württemberg, dem Saarland und der Pfalz nach.

Unter den Bibliotheken, deren Zettelbestände vom Zentralkatalog erfasst worden sind, waren nicht nur die großen alten Universitätsbibliotheken in Baden-Württemberg wie Freiburg, Heidelberg und Tübingen und die Landesbibliotheken in Stuttgart, Karlsruhe und Speyer (Pfalz), sondern auch zahlreiche Spezial-, Adels- und Stadtbibliotheken mit wissenschaftlichem Altbestand.

Der alte Verfasserkatalog (AVK mit 3.722.365 Katalogzetteln), der Nachmeldekatalog (NMK mit 309.750 Katalogzetteln) sowie der Sachtitelkatalog (STK mit 2.802.265 Katalogzetteln) stehen vollständig digitalisiert zur Verfügung.

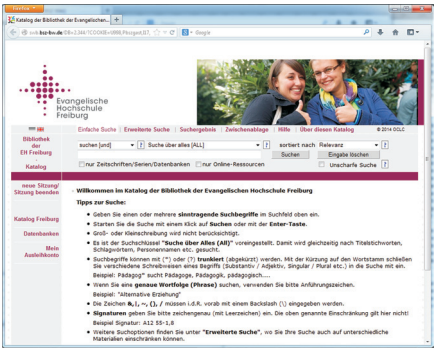
http://zkbw.bsz-bw.de

Kontakt

zkbw@bsz-bw.de

Lokale Kataloge

Ein häufig genutztes Angebot des BSZ sind Lokale Kataloge, die die Recherche in Medienbeständen von einzelnen Bibliotheken oder Gruppen von Bibliotheken ermöglichen. Ein lokaler Katalog wird von einigen Präsenzbibliotheken als OPAC verwendet, die so auf ein eigenes lokales Bibliothekssystem komplett verzichten können.



Ein Lokaler Katalog: Der OPAC der Bibliothek der evangelischen Hochschule Freiburg

Es ist auch möglich, einen Teilbestand einer Bibliothek als separate Sicht zu präsentieren, sei es ein historisch bedeutsamer Bestand wie die ehemalige Reichsgerichtsbibliothek (heute in der Bibliothek des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig) oder auch aktuelle Teilbestände wie z.B. das eMedien-Portal der ZHAW-Hochschulbibliothek Winterthur.

Technisch werden die Kataloge als Einschränkung der Suche auf einen Ausschnitt der Verbunddatenbank realisiert, deren Oberfläche in der Gestaltung an den Internetauftritt der jeweiligen Einrichtung angepasst wird.

Kontakt
dieter.janka@bsz-bw.de

Information
https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:recherche

BSZ - One Stop Search (BOSS)

BSZ One Stop Search (BOSS) ist ein Resource Discovery System (RDS) des BSZ für die Literaturrecherche und -beschaffung im SWB.

Ziel: One Stop Search

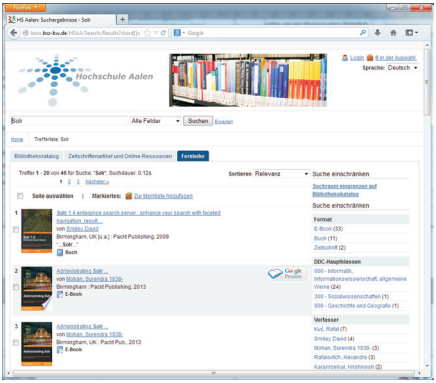
Anstelle von mehreren lose gekoppelten Einzelsystemen unter verschiedenen Oberflächen präsentiert BOSS dem Nutzer die Metadaten des lokalen Bibliothekskatalogs, des Verbundkatalogs und einer umfassenden Sammlung von Zeitschriftenaufsätzen unter einer Oberfläche als integrierten Suchraum (One Stop Search), zusammen mit allen Zugangs- bzw. Bestellmöglichkeiten (Download, Ortsleihe/Vormerkung, Fernleihbestellung).

Standardmäßig enthält der Suchraum die Swets-Artikeldaten, alternativ können externe Indices von EBSCO (EDS), ExLibris (Primo) oder Serials Solutions (Summon) eingebunden werden, sofern die Bibliothek eine entsprechende Lizenz erwirbt. Ebenso lassen sich E-Books, Zeitschriften und Datenbanken der Nationallizenzen einbinden.

Artikel & mehr

Für BOSS werden die im SWB vorgehaltenen, lizenzpflichtigen Daten exportiert und anschließend auf Artikelebene mit Informationen zur Verfügbarkeit für alle Bibliotheken (Mandanten) angereichert.

Der direkte Zugriff auf den Artikel (Download) wird über einen Linkresolver realisiert. In Baden-Württemberg wird dazu in der Regel der ReDI-Linkresolver der Universitätsbibliothek Freiburg eingesetzt. Alternativen sind die Lösungen der EZB (Ampelsystem und Open-URL-Lösung) sowie der Service Journals Online & Print von EZB und ZDB, auch Kombinationen sind möglich.



BOSS-Oberfläche des OPACs der Hochschule Aalen

Bücher & mehr

Unter der Rubrik „Bücher & mehr“ ist der Gesamtbestand der SWB-Datenbank unter Verwendung von Normdaten indexiert. Bei der Indexierung werden die Lokalsätze des SWB ausgewertet, so dass die Trefferlisten mit Hilfe von Facetten auf den Bestand einer Bibliothek eingeschränkt werden können. Informationen über die lokal vorhandenen Exemplare und deren aktueller Ausleihstatus werden per DAIA-Schnittstelle on-the-fly aus dem jeweiligen (aDIS-) Lokalsystem eingeblendet.

Durch die Verwendung des (SWB-)Gesamtindex kann das BSZ ein und dasselbe Recherchesystem für alle Kundenbibliotheken betreiben; dies ermöglicht eine besonders wirtschaftliche Lösung.

Lokale Sichten

Das System kann aber auch ohne Artikeldaten eingesetzt werden als alternative Suchoberfläche für den SWB, als Fernleihportal oder zur Ablösung der lokalen Sichten.

Open-Source-Software: VuFind und Solr

Die technische Plattform, die hier zum Einsatz kommt, ist die Open-Source-Software VuFind,für die sich gerade im deutschsprachigen Raum eine lebendige Community entwickelt. Das VuFind-Eco-System bietet über seine Schnittstellen die Möglichkeit, den Suchraum und den Index um Daten aus weiteren Quellen zu erweitern. VuFind nutzt dafür die umfangreichen Möglichkeiten der Suchtechnologie Solr/Lucene.

Kontakt

stefan.winkler@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/projekte.html

Bibliothekssysteme

Bibliotheksmanagement-system aDIS/BMS

aDIS/BMS ist ein integriertes Bibliothekssystem für alle bibliothekarischen Arbeitsabläufe, u.a. mit folgenden Features:

- Barrierefreie Oberfläche
- Wörterbuch- und thesaurusgestützte Suche
- Facetten/Drill-Down
- Integrierte Lizenzverwaltung für E- Ressourcen
- Integrierte Portallösung
- Online-Schnittstelle zum SWB
- Online-Schnittstelle zur bundesweiten Fernleihe
- NCIP-Schnittstelle für Selbstverbuchungssysteme
- Externe Authentifizierung (LDAP produktiv, Shibboleth in Vorbereitung)
- Gebührenzahlung per Chipkarte
- OpenURL-Schnittstelle für Linkresolver

Kompetenzzentrum BSZ

Als Kompetenzzentrum für aDIS/BMS-übernimmt das BSZ die Administration des Systems auf der Anwendungsebene und den First Level Support mit folgenden Aufgaben:

First Level Support

Das BSZ ist erste Anlaufstelle bei Problemen, koordiniert Fehlermeldungen und ergänzende Anforderungen an den Hersteller und führt Abnahmetests für neue Versionen durch. Das BSZ berät die Anwender in allen bibliothekarischen und technischen Fragen des Bibliothekssystems und passt ggf. die Konfiguration an Änderungen im Geschäftsgang der Bibliotheken an.

Einführungsphase

Das BSZ erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Bibliothek die Konfiguration des Bibliothekssystems, führt die Migration der Altdaten durch und koordiniert den Anschluss von Peripheriegeräten (z.B. Chipkarten, RFID-Systeme). In der Startphase unterstützt das BSZ die MitarbeiterInnen vor Ort.

Schulungen

Das BSZ führt einwöchige Grundschulungen in den Anwendungsbereichen Katalog, Ausleihe, Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung in eigenen Schulungsräumen in Konstanz und Stuttgart sowie vor Ort in den Bibliotheken durch. Bei Bedarf bietet das BSZ weiterführende Spezialschulungen für das Bibliothekspersonal an, bei geeigneten Themen in Form von Webinaren.

Datenservice Titeldaten

Die Primärdatenbank für Zeitschriftendaten ist die ZDB, für Titeldaten von Büchern und anderen Medien der SWB, für Lokal- und Exemplardaten das Lokalsystem. Die Titeldaten werden täglich aus dem Verbundsystem in das jeweilige Lokalsystem übernommen. Eine Online-Katalogisierungsschnittstelle auf Basis des Standardprotokolls SRU/SRW erlaubt die Online-Übernahme von Titeln aus dem SWB in aDIS und das Anlegen eines Besitznachweises ("Ansigeln") im SWB mit dem aDIS-Client.

Datenservice Benutzerdaten

Benutzerdaten können aus dem Verwaltungssystem der Hochschule übernommen werden, und zwar auf Anfrage oder automatisiert täglich.

Statistik

Das BSZ erstellt auf Anfrage Reports und Statistiken.

Programmentwicklung

Das BSZ entwickelt Zusatzfunktionen in verschiedenen Bereichen, z.B.:

- Authentifizierung: SOAP-Schnittstelle zur Authentifizierung gegen die aDIS-Benutzerdaten
- DAIA: Webservice zur Prüfung der Verfügbarkeit von Medien
- DESI: Erfassung von Bestellwünschen
- Smart-Layout: Reduziertes Layout zur Anzeige von aDIS-Daten in externen Programmen
- SWB: Automatischer Abgleich mit der Verbunddatenbank des SWB
- ZauberStud: Automatische Übernahme von Benutzerdaten

IBS|BW-Betriebsmodell

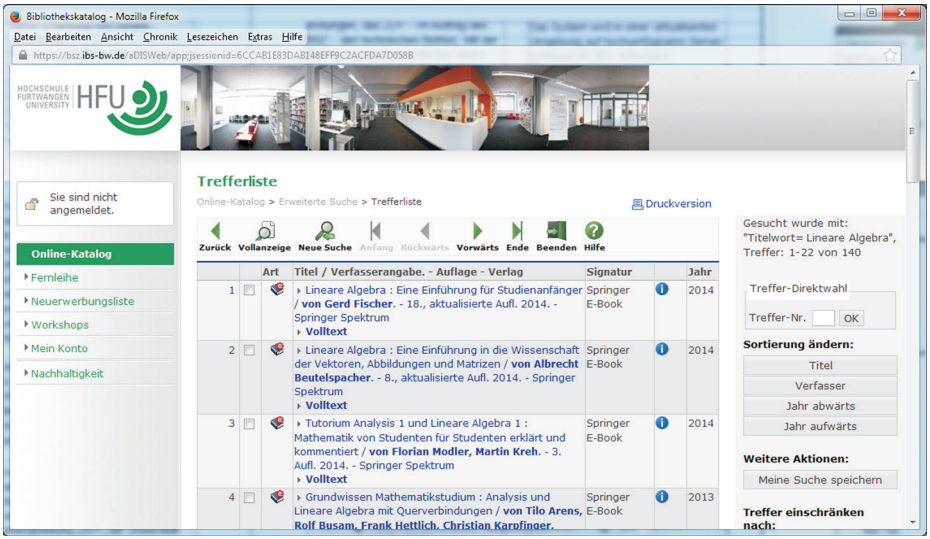
Betriebsmodell

Das IBS wird von den beteiligten Bibliotheken zusammen mit dem BSZ Konstanz und dem Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) der Universität Tübingen in einem Konsortialmodell betrieben. Nach diesem Modell übernimmt das BSZ die Gesamtverantwortung für das System einschl. der o.g. Supportleistungen, das ZDV im Auftrag des BSZ den technischen Betrieb. Mit der Einführung eines einheitlichen Bibliothekssystems und des angestrebten Betriebsmodells wird ein wirtschaftlicher und ressourcenschonender Betrieb ermöglicht und die langfristige Kooperation der Konsortialteilnehmer erleichtert.

Das Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen ist zuständig für die technische Infrastruktur (Hardware, Betriebssystem, Datenbank, Datensicherung) des Systems IBS und die Überwachung der Betriebsbereitschaft.

Das System wird in einer virtualisierten Umgebung auf hochverfügbaren Servern im ZDV betrieben.

Insgesamt stehen acht Produktivsysteme zur Verfügung, ein Mandantensystem für die Hochschulbibliotheken und



Der aDIS-Katalog der Hochschule Furtwangen

je ein System für die genannten Landes- und Universitätsbibliotheken einschließlich deren Institutsbibliotheken. Jedes dieser Systeme ist redundant ausgelegt mit je zwei Applikations- und Datenbankservern an räumlich getrennten Standorten. Zu jedem dieser acht Systeme gibt es ein inhaltlich identisches, aber einfach ausgelegtes Testsystem sowie ein Schulungssystem.

Kontakt

l-team@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/bibliothekssysteme

Open-Source-System Koha

Koha ist ein komplettes integriertes Bibliothekssystem, das als Open Source Software von einer internationalen Community aus Anwendern und Supportdienstleistern kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Ursprünglich in Neuseeland für den Horowhenua Library Trust entwickelt, ist das System heute weltweit in über 2.600 Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Ausrichtung im Einsatz.

Funktionsumfang

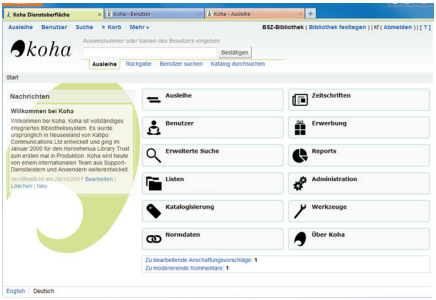
Koha verfügt über alle Kernmodule eines integrierten Bibliothekssystems. Zu diesen zählen:

- OPAC
- Katalogisierung

- Ausleihe und Benutzerverwaltung
- Erwerbung
- Zeitschriftenverwaltung
- Statistiken und Reports

Benutzeroberfläche

Koha ist vollständig webbasiert, daher ist neben einem aktuellen Browser keine Installation spezieller Software an den Mitarbeiterplätzen erforderlich. Der OPAC und die Dienstoberfläche können in zahlreichen Sprachen angeboten werden. Die Eingabe und Recherche von Daten in Originalschrift wird dabei auf Wunsch zusätzlich über eine integrierbare Bildschirmtastatur unterstützt.



Dienstoberfläche von Koha

Standards und Schnittstellen

Koha unterstützt den MARC21-Standard und bietet zahlreiche Schnittstellen, über die Daten mit externen Systemen ausgetauscht werden können. Neben SIP2 für den Anschluss von Selbstverbuchungsgeräten sind u.a. Z39.50, SRU, LDAP und OAI-PMH verfügbar.

Anbindung an den SWB

Für teilnehmende Bibliotheken wird die Anbindung an den SWB-Verbund über die Z39.50-Schnittstelle und den MARC21-Export realisiert. In den Modulen Katalogisierung und Erwerbung können via Z39.50-Download Titeldaten direkt aus dem Verbundsystem in das Lokalsystem übernommen werden. Über nächtliche Importroutinen ist außerdem ein kontinuierlicher Datenabgleich mit dem Verbund gewährleistet.

Virtuelle Klosterbibliothek Lorsch

Für den Katalog der Bibliotheca Laureshamensis wurde Koha in Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg auf die speziellen Erfordernisse der Handschriftenpräsentation hin angepasst. Dazu wurden neben den Recherchemöglichkeiten vor allem Trefferlisten und Detailansichten grundlegend überarbeitet. Die für dieses Projekt realisierte Oberfläche wird in 2014 für die Bibliotheca Palatina nachgenutzt und weiterentwickelt.

Dienstleistungen des BSZ

Das BSZ bietet seine Dienstleistungen zu Koha nach dem Modell Software-as-a-Service (SaaS) an. Das BSZ übernimmt Installation und die fortlaufende technische Betreuung der Systeme auf eigenen Servern im Rechenzentrum der Universität Konstanz.

Migration und Einführungsphase

Während der Einführungsphase übernimmt das BSZ in enger Absprache mit der Bibliothek die Konfiguration von Koha und den Datenimport aus vorhandenen Systemen. Dies umfasst auch das Einspielen von Titel-, Norm- und Bestandsdaten aus dem SWB-Verbund sowie den Import von Benutzerdaten.

2009	Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
2010	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Stuttgart
2010	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Weingarten
2011	Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Heilbronn
2011	Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Esslingen
2011	MHMK Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation München, weitere Standorte: Berlin, Hamburg, Köln und Stuttgart
2012	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Rottweil
2012	Bibliotheca Laureshamensis – digital
2012	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach
2012	Leibniz-Institut für Neue Materialien
2013	Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart
2013	Evangelische Hochschule Freiburg
2013	Hochschule Hamm-Lippstadt
2014	Psychologisches Institut der Universität Heidelberg
In Vorb.	Hochschule für Gesundheit, Bochum
In Vorb.	Bundesverfassungsgericht Karlsruhe
In Vorb.	Bibliotheca Palatina - digital

Koha-Anwender, die vom BSZ betreut werden

Schulungen und Support

Schulungen werden in den Räumen des BSZ in Stuttgart und Konstanz, aber auch vor Ort angeboten. Zu einzelnen Themen oder Fragestellungen kann auch in Form von Webinaren online geschult werden. Zur Unterstützung der Anwender werden Schulungsunterlagen und Anwenderdokumentation in deutscher Sprache bereitgestellt. Bei Fragen, Problemen und Wünschen steht das BSZ als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Das BSZ beteiligt sich in der Community aktiv an der Verbesserung und Weiterentwicklung von Koha.

Kontakt

koha@bsz-bw.de

Information

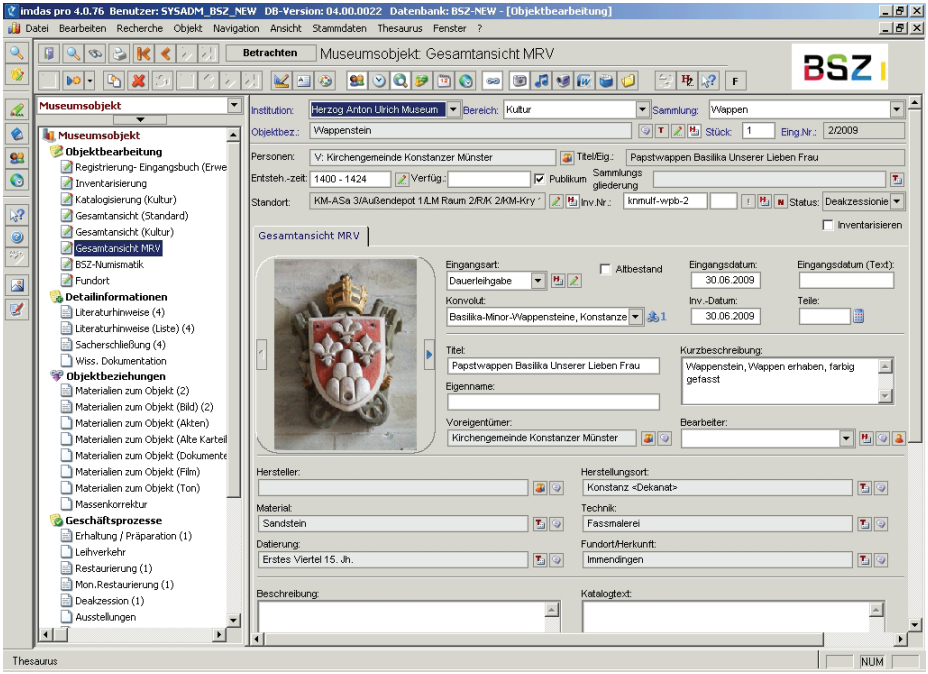
http://www.bsz-bw.de/koha

Museen, Archive und Repositorien

Museums- und Archivsysteme

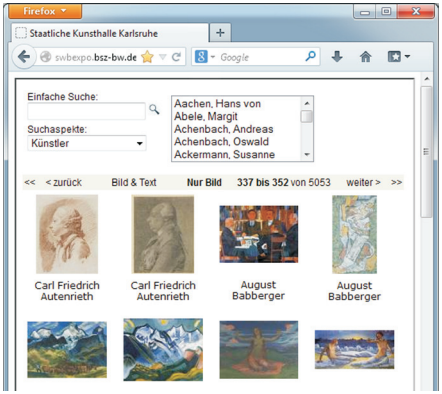
Das BSZ bietet das Museumsdokumentationssystem imdas pro der Grazer Firma Joanneum Research an, mit der Museen standardisiert, sicher und nachhaltig ihre Sammlungen dokumentieren, verwalten und erschließen. Es handelt sich dabei um Kerntätigkeiten im täglichen Museumsbetrieb und gleichzeitig um ein sehr komplexes fachwissenschaftliches Aufgabenfeld: Den unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten ist dabei ebenso Rechnung zu tragen wie weiteren Bedarfen, so etwa Leihverkehr und Ausstellungsplanung, Restaurierung oder Datenaustausch mit Fachdatenbanken und Portalen wie LEO-BW, BAM-Portal, DDB sowie Europeana. Bis 2020 werden die Staatlichen Museen in Baden-Württemberg über imdas pro die VwV-Vermögensrechnung des Landes umsetzen und ihre Sammlungen in dessen Finanzverwaltung bewerten.

Mit dem Ziel, die Museen spezifisch zu unterstützen, wurde bereits in den späten 1990er Jahren der Kooperations-



Zur Dokumentation in Museen bietet das BSZ die Software imdas pro an.

verbund MuseumsInformationsSystem (MusIS) etabliert, in dem die beteiligten Museen Geschäftsgänge und Vorgehensweisen zur Erschließung festlegen und unter einem gemeinsamen technologischen Konzept realisieren. Partner des BSZ in MusIS sind z.B. in Karlsruhe das Badische Landesmuseum, die



Der Digitale Katalog der staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe

Staatliche Kunsthalle und das Staatliche Museum für Naturkunde oder in Stuttgart die Staatsgalerie, das Landesmuseum, das Lindenmuseum und die Staatliche Akademie der Bildenden Künste. Aber auch kommunale Museen zählen zu den Teilnehmern sowie die Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha.

Das BSZ leistet fachliche Beratung bei der Erfassung, Erschließung und Präsentation der Sammlungsobjekte, erstellt Datenfeldkataloge und Dokumentationshilfen, und unterstützt bei der Konfiguration und der Optimierung von Datenbanken. Das BSZ betreibt zentrale Datenbankserver, sodass die Software über eine Citrix-Plattform zuverlässig und sicher nutzbar ist. Zur Übernahme von digitalen Fotobeständen wurde ein Workflow implementiert, der die automatisierte Zuweisung der Aufnahmen zu den Datensätzen der Objekte ermöglicht, Derivate für Internetportale erzeugt und gleichzeitig die Überführung der Bilddateien in die digitale Langzeitarchivierung vornimmt.

Ein Schwerpunkt des BSZ besteht in der Etablierung von Regelwerken sowie in der Entwicklung von Standards in der Museumsdokumentation. Dazu knüpft das BSZ an Instrumente aus dem Bibliothekswesen an und beteiligt sich an der Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes. So ermöglicht es die Verwendung der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek im Museumskontext und bietet Thesauri zu Zeiträumen, Objektbezeichnungen, Materialien etc. an, die laufend weiterentwickelt werden. Einheitliche Erschließungsweisen und die Verwendung von Normvokabular erhöhen die Dokumentationsqualität und fördern die Zusammenführung von Objektbeschreibungen in übergreifenden Portalen.

Ein zunehmend wichtiges Thema für Museen stellt die Präsentation ausgewählter Teile ihrer Sammlungen im Internet dar. Um dafür Digitale Kataloge zu realisieren, hat das BSZ die Software SWBexpo entwickelt, die sich – zentral betrieben – nahtlos in die Webauftritte der Museen einfügt und flexibel an spe-

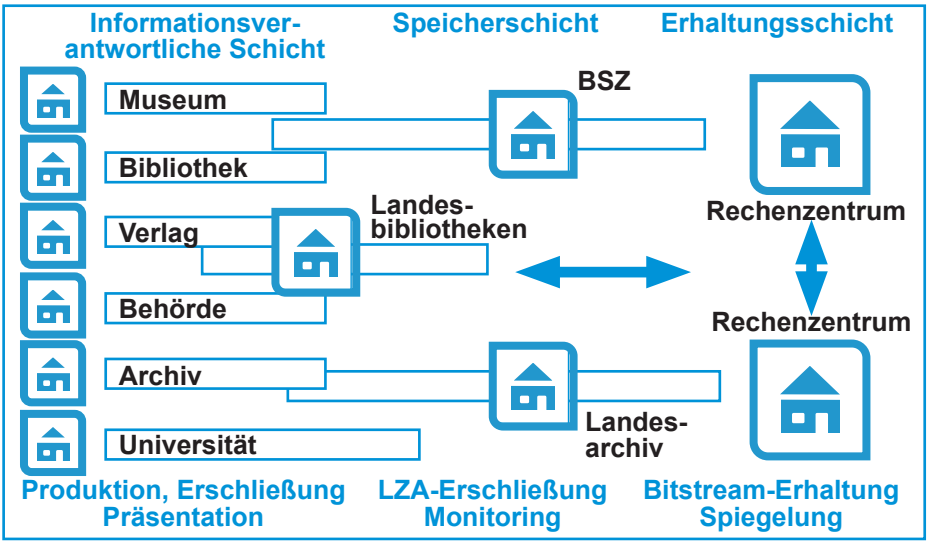
zielle funktionale Anforderungen, wie z. B. Bildbestellung oder Crowdsourcing, anpassbar ist.

Für Universitätsarchive und kommunale Archive bietet das BSZ archivis pro an, das auf der gleichen Software wie imdas pro beruht. Dadurch kann das BSZ Synergieeffekte ausschöpfen und Archiven ein funktional mächtiges, flexibel anpassbares und zentral gehostetes Instrument für die Erschließung ihrer Bestände anbieten: Fortentwicklungen von imdas pro kommen jeweils auch archivis pro zugute und umgekehrt. Neben dem technischen Betrieb, der Konfiguration und Schulung dieses Produkts werden auch für Archive Digitale Kataloge aufgebaut.

Digitale Langzeitarchivierung

Das rasante Veralten von Speichermedien, Dateiformaten und Präsentationssystemen gefährdet die dauerhafte Nutzbarkeit jedes digitalen Datenbestandes.

Um auch in Zukunft die elektronischen Publikationen, WWW-Inhalte, Datenbanken und digitalen Archive öffnen und lesen zu können, müssen sie bereits in der Gegenwart für die Langzeitarchivierung vorbereitet werden. Diese Aufgabe kann von Bibliotheken, Archiven, Museen und anderen Institutionen, die mit der Erhaltung des kulturellen Erbes betraut sind, nur gemeinsam und kooperativ gelöst werden.



Das funktionale Schichtenmodell legt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in der digitalen Langzeitarchivierung in Baden-Württemberg fest.

Entsprechend dem "Funktionalen Schichtenmodells zur digitalen Langzeitarchivierung" des MWK Baden-Württemberg übernimmt das BSZ Bestände zur Langzeitarchivierung aus Einrichtungen, die die Archivierung selbst nicht leisten können, übergibt die Daten einem Rechenzentrum zur Bitstream-Erhaltung und überwacht deren Integrität.

Für sein Langzeitarchiv SWBdepot nutzt das BSZ die Large Scale Data Facility (LSDF) des Steinbuch Centre for Computing am KIT Karlsruhe. Die dort gespeicherten und gesicherten Bestände werden mittels Prüfsummenverfahren regelmäßig kontrolliert, so dass den Besitzern der Daten über deren Integrität Bericht erstattet werden kann.

Im nationalen Rahmen wirkt das BSZ in verschiedenen Initiativen zur Festlegung von Schnittstellen und Standards in der digitalen Langzeitarchivierung mit. Insbesondere ist das BSZ auch Gründungsmitglied von nestor, dem deutschen Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung, und beteiligt sich an dessen Arbeitsgruppen.

Archivierung von Webinhalten

Bereits seit 2003 entwickelt das BSZ die Software SWBcontent, die insbesondere zur Archivierung von Webseiten eingesetzt wird. Partner des BSZ bei der Webarchivierung sind das Landesarchiv Baden-Württemberg, die Landesbibliothek in Stuttgart, Karlsruhe und Saarbrücken, das Deutsche Literaturarchiv Marbach, das Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland sowie das Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg. SWBcontent wird auch für SWBregio verwendet, ein Angebot, das einer wachsenden Anzahl von Kommunen die Sicherung ihrer Internetauftritte erlaubt.

Elektronische Pflichtablieferung

Mit den Landesbibliotheken in Baden-Württemberg erarbeitet das BSZ Verfahren, um das Sammeln, Archivieren und Nutzen von E-Books im Rahmen des Pflichtexemplarrechts zu ermöglichen.

Das Webseitenarchiv des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland

Um eine parallele Vermarktung nicht zu gefährden muss dabei der Online-Zugang auf die Archivexemplare zuverlässig reguliert werden; neben Shibboleth wird dazu eine spezielle Viewerkomponete implementiert, die die gleichzeitige Nutzung beschränkt und Drucken sowie Speichern verhindert.

Kontakt:
stefan.wolf@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/lza

Repositorien

Das elektronische Publizieren als Aufgabe von Bibliotheken hat sich etabliert: Nach dem neuen Landeshochschulgesetz in Baden-Württemberg muss jede Hochschule einen Zugang zu einem Repositorium gewährleisten, so dass Abschlussarbeiten und zunehmend auch Forschungsergebnisse, möglichst im Open Access, veröffentlicht werden können. Zusätzlich werden die Repositoren als Hochschulbibliographien genutzt, um den gesamten wissenschaftlichen Output der Einrichtung an einer Stelle zusammenzufassen.

Das BSZ baut solche Repositorien mit der Software OPUS 4 nach dem Modell Software-as-a-Service auf. Dazu gestaltet das BSZ die Weboberflächen des Repositoriums nach Maßgabe der Bibliothek, passt Datenformate und Schnittstellen ggf. speziellen funktionalen Anforderungen an, migriert Altdatenbestände und meldet die Anwendung beim URN-Resolver und zur Pflichtablieferung bei der DNB. Auf Wunsch unterstützt das BSZ die Bibliothek bei der Beantragung des DINI-Zertifikats.

Derzeit betreibt das BSZ Repositorien für über 40 Bibliotheken. Neben Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Pädagogischen Hochschulen und Forschungsinstituten in Baden-Württemberg gehören auch Bibliotheken aus anderen Verbundregionen zu den Kunden: so betreibt z.B. allein die Fachhochschule Köln drei Repositorien beim

Das institutionelle Repositorium des Wuppertal-Institutes wird im BSZ gehostet

BSZ und mit Kidoks teilen sich neun kirchliche Bibliotheken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeinsam einen Schriftenserver.

Das BSZ beteiligt sich in der DINI AG elektronisches Publizieren an der Standardentwicklung zu Repositorien: So hat das BSZ wesentlich am Protokoll XMetaDissPlus mitgewirkt, das zur Übertragung von Daten in Bibliothekskataloge sowie zur DNB verwendet wird. Das BSZ betreibt die XGND, eine Rechercheoberfläche der GND zur Verwendung von Schlagworten bei der Publikation und wirkt regelmäßig an Begutachtungsverfahren zum DINI-Zertifikat mit.

Ab 2015 wird das BSZ Repositorien auf Basis der Software DSpace anbieten. Dspace ist eine international eingesetze und gepflegte Software, die Funktionalitäten aufweist, die mit OPUS 4 nicht erfüllt werden können: So ermöglicht DSpace unterschiedliche Publikationsworkflows und Oberflächen in einer Anwendung; über eine Sword-Schnittstelle können Daten mit anderen Repositorien ausgetauscht werden und ein Cris-Modul erlaubt die Verwaltung von Forschungsdaten. Langfristig soll DSpace OPUS 4 als Angebot des BSZ ablösen.

Kontakt:
friederike.gerland@bsz-bw.de
Information:
http://www.bsz-bw.de/repositorien

InfoDesk Pro

Die E-Mail-Auskunft InfoDesk Pro erweitert den Infoschalter einer Bibliothek ins Internet, indem sie die geregelte Verwaltung und Beantwortung von elektronischen Anfragen unterstützt.

Bibliotheksnutzer senden ihre Fragen per E-Mail oder über ein Webformular an die Bibliothek. Die Bearbeiter antworten über die Redaktionsoberfläche per E-Mail oder leiten die Anfrage an ihre Kollegen weiter. Rückfragen können in das System reimportiert werden, so dass Dialoge zwischen dem Nutzer und dem Bearbeiter entstehen.

Darüber hinaus kann InfoDesk Pro zur Bearbeitung von weiteren Geschäftsgängen in Bibliotheken, die eine strukturierte Abarbeitung und Überwachung erfordern, eingesetzt werden, z. B. für Anschaffungsvorschläge.

InfoDesk Pro wird vom BSZ auf zentralen Servern betrieben und von den Bibliotheken online nach dem Modell Software-as-a-Servcie genutzt. InfoDesk Pro wurde im vergangenen Jahr vom BSZ neu entwickelt und bietet nun eine Usability, die Desktop-Anwendungen nahekommt.

Kontakt:
renate.hannemann@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/infodesk

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Leitung:

Direktor
Dr. Ralf Goebel (0 75 31) 88-23 52 ralf.goebel@bsz-bw.de

Stellvertretung:

Volker Conradt (0 75 31) 88-41 69 volker.conradt@bsz-bw.de

Stabsstellen:

Andreas Keller (0 75 31) 88-41 75 andreas.keller@bsz-bw.de
Thomas Frings (0 75 31) 88-41 73 thomas.frings@bsz-bw.de

Sekretariat / Dokumentation

Sieghard Aust (0 75 31) 88-29 29 sieghard.aust@bsz-bw.de
Renate Menkhaus (0 75 31) 88-48 48 renate.menkhaus@bsz-bw.de

IT-Service

Thomas Frings (0 75 31) 88-41 73 thomas.frings@bsz-bw.de
Hans-Jürgen Götz (0 75 31) 88-45 32 hjuergen.goetz@bsz-bw.de
Günter Kunzmann (0 75 31) 88-42 85 guenter.kunzmann@bsz-bw.de
Francisco Peña-Diaz (0 75 31) 88-49 31 francisco.pena@bsz-bw.de

SWB-Verbundsystem

Leitung:

Volker Conradt (0 75 31) 88-41 69 volker.conradt@bsz-bw.de

Annabel Feuerstein (0 75 31) 88-49 00 annabel.feuerstein@bsz-bw.de
Kerstin Gieray (0 7 11) 212-45 07 kerstin.gieray@bsz-bw.de
Joachim Goeft (0 75 31) 88-30 47 joachim.goeft@bsz-bw.de

Teresa Granser	(0 75 31) 88-42 91	teresa.granser@bsz-bw.de
Iris Hausmann	(0 75 31) 88-41 78	iris.hausmann@bsz-bw.de
Kathrin Hegewald	(0 75 31) 88-25 86	kathrin.hegewald@bsz-bw.de
Irmgard Henßler	(0 75 31) 88-41 74	irmgard.henssler@bsz-bw.de
Inge Hermanutz	(0 7 11) 212-44 89	inge.hermanutz@bsz-bw.de
Horst Hilger	(0 7 11) 212-45 04	horst.hilger@bsz-bw.de
Silke Horny	(0 75 31) 88-36 04	silke.horny@bsz-bw.de
Dieter Janka	(0 75 31) 88-41 71	dieter.janka@bsz-bw.de
Sabine Janka	(0 75 31) 88-42 91	sabine.janka@bsz-bw.de
Eva Janke	(0 7 11) 212-45 08	eva.janke@bsz-bw.de
Wiebke Kassel	(0 75 31) 88-42 91	wiebke.kassel@bsz-bw.de
Cornelia Katz	(0 75 31) 88-31 89	cornelia.katz@bsz-bw.de
Ariane Kimmig	(0 7 11) 212-44 88	ariane.kimmig@bsz-bw.de
Armin Kühn	(0 75 31) 88-48 37	armin.kuehn@bsz-bw.de
Roswitha Kühn	(0 75 31) 88-42 76	roswitha.kuehn@bsz-bw.de
Ursula Lütze	(0 7 11) 212-45 13	ursula.luetze@bsz-bw.de
Khalid Naji	(0 75 31) 88-44 20	khalid.naji@bsz-bw.de
Wolfgang Ott	(0 75 31) 88-49 35	wolfgang.ott@bsz-bw.de
Birgit Scherer	(0 75 31) 88-39 34	birgit.scherer@bsz-bw.de
Rolf Stolz	(0 7 11) 212-45 13	rolf.stolz@bsz-bw.de
Thomas Uhrmann	(0 75 31) 88-41 76	thomas.uhrmann@bsz-bw.de
Stefan Winkler	(0 75 31) 88-23 64	stefan.winkler@bsz-bw.de

Bibliothekssysteme

Leitung:

Wolfgang Heymans	(0 75 31) 88-42 84	wolfgang.heymans@bsz-bw.de

Clemens Elmlinger	(0 75 31) 88-25 55	clemens.elmlinger@bsz-bw.de
Dr. Annerose Finke	(0 75 31) 88-23 47	annerose.finke@bsz-bw.de
Katrin Fischer	(0 75 31) 88-49 34	katrin.fischer@bsz-bw.de
Axel Jacquin	(0 75 31) 88-31 34	axel.jacquin@bsz-bw.de

Susanne Jerger	(0 75 31) 88-49 50	susanne.jerger@bsz-bw.de
Ulrich Kleiber	(0 75 31) 88-41 79	ulrich.kleiber@bsz-bw.de
Hedda Kuban	(0 75 31) 88-30 40	hedda.kuban@bsz-bw.de
Susanne Schuster	(0 75 31) 88-38 89	susanne.schuster@bsz-bw.de
Michaela Sieber	(0 75 31) 88-42 82	michaela.sieber@bsz-bw.de
Christian Stelzenmüller	(0 75 31) 88-48 36	christian.stelzenmueller@bsz-bw.de

Museen, Archive und Repositorien (MARE)

Leitung:

Christof Mainberger	(0 75 31) 88-44 68	christof.mainberger@bsz-bw.de

Boris Falkenstein	(0 75 31) 88-49 37	boris.falkenstein@bsz-bw.de
Peter Fischer	(0 75 31) 88-25 86	peter.fischer@bsz-bw.de
Friederike Gerland	(0 75 31) 88-30 49	friederike.gerland@bsz-bw.de
Renate Hannemann	(0 75 31) 88-49 51	renate.hannemann@bsz-bw.de
Rafael Kernbach	(0 75 31) 88-40 40	rafael.kernbach@bsz-bw.de
Thomas Kirchhoff	(0 75 31) 88-41 20	thomas.kirchhoff@bsz-bw.de
Ulrike Koch	(0 75 31) 88-49 52	ulrike.koch@bsz-bw.de
Eilleen Krause	(0 75 31) 88-48 46	eileen.krause@bsz-bw.de
Jens Lill	(0 75 31) 88-49 32	jens.lill@bsz-bw.de
Dr. Barbara Löhle	(0 75 31) 88-28 59	barbara.loehle@bsz-bw.de
Monika Norrmann	(0 75 31) 88-40 40	monika.norrmann@bsz-bw.de
Wolfgang Radau	(0 75 31) 88-43 58	wolfgang.radau@bsz-bw.de
Giovanna Ratini	(0 75 31) 88-49 36	giovanna.ratini@bsz-bw.de
Sophie Rölle	(0 75 31) 88-49 33	sophie.roelle@bsz-bw.de
Dr. Werner Schweibenz	(0 75 31) 88-42 79	werner.schweibenz@bsz-bw.de
Carina Winter	(0 75 31) 88-47 76	carina.winter@bsz-bw.de
Stefan Wolf	(0 75 31) 88-30 50	stefan.wolf@bsz-bw.de

Kontakt und Anreise

BSZ Konstanz

Besuchs- und Lieferanschrift Konstanz:
Felix-Wankel-Straße 4
78467 Konstanz

Warenannahme 8-16 Uhr an Werktagen

Telefon:
(07531) 88-2929 (Sekretariat)
Fax:
(07531) 88-3703

E-Mail allgemein:
zentrale@bsz-bw.de

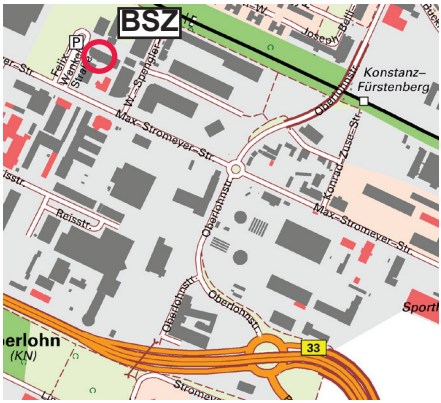
Postanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
Universität Konstanz
78457 Konstanz

WWW-Server:
http://www.bsz-bw.de/

FTP-Server:
ftp://vftp.bsz-bw.de

Die Felix-Wankel-Straße befindet sich im Konstanzer Industriegebiet. Mit dem Bus der Linie 6 (Haltestelle Stadtwerke) ist das BSZ im halbstündlichen Takt aus Richtung Stadtmitte (Haltestelle Marktsätte schräg gegenüber dem Bahnhof) angebunden, Fußweg ca. zwei Minuten. Der Bahn-Haltepunkt Fürstenberg ist zehn Gehminuten vom BSZ entfernt und verfügt über Zugverbindungen im Halbstundentakt in und aus Richtung Singen/Radolfzell sowie Kreuzlingen (Schweiz).

Hinweise für Autofahrer: aus Richtung Singen erreichen Sie das BSZ über die B33, aus Richtung Meersburg/Fähre sowie der Schweiz fahren Sie Richtung Singen zur B33. Nähere Informationen unter *http://www.bsz-bw.de/kontakt/.*



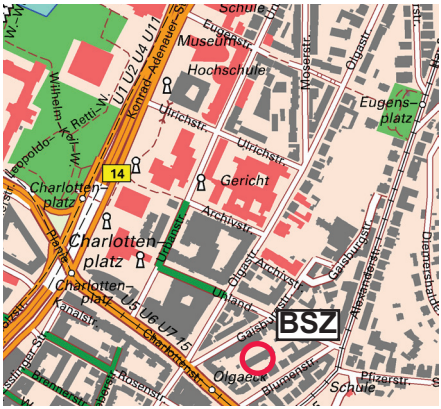
Grundlage: Rasterkarte 1:10.000 - © Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) , vom 16.05.2011, Az.:2581.2-D/7878.

BSZ Stuttgart

Besuchsadresse:
Gaisburgstraße 4a
Stuttgart (Mitte)

Telefon:
(0711) 212-4508 (Sekretariat)
Fax:
(0711) 212-4509

Postanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
Württembergische Landesbibliothek /
Zentralkatalog
Postfach 10 54 41
70047 Stuttgart



Kataloganfragen:
Telefon:
(0711) 212-4512 und -4513
E-Mail:
zkbw@bsz-bw.de